

„Wir brauchen dieses Museum“

Bezirkstagspräsident Heinrich sieht Zukunft für Landwirtschaftsmuseum

Regen. Die Zukunft des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums liegt Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich sehr am Herzen. Jetzt stattete er dem Museum einen Besuch ab und informierte sich beim Kulturbeauftragten des Landkreises, Roland Pongratz.

In den vergangenen Jahren hat die Kulturstiftung des Bezirks immer wieder Zuschüsse für Sonderausstellungen des Museums gewährt. Dennoch stand vor zwei Jahren der Fortbestand des Museums auf wackeligen Beinen. Heinrich zeigte sich begeistert, dass es der mit der Neukonzeption beauftragte Roland Pongratz geschafft hat, die Besucherzahlen nach oben zu schrauben und durch viele Mitmach-Aktionen auch die Menschen aus der Region anzulocken.

Bereits vor zweieinhalb Jahren hatte der Bezirkstagspräsident das Museum besucht. „Ich habe damals gesehen, dass die Schau nicht nur den Landkreis Regen betrifft, sondern niederbayernweit Strahlkraft besitzt. Hier werden Themen behandelt, die den ganzen Bezirk ansprechen. Mir war es damals sehr wichtig, dass das Museum weiter besteht; und das ist es auch heute noch“, betonte er.

2014, als die Besucherzahlen am Boden waren, hatte die Stadt mit dem Gedanken gespielt, das Museum zu schließen, so Pongratz. Landwirtschaftsminister Helmut Brunner habe damals Fördergeld beantragt. Und die Stadt Regen



Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich lässt sich von Museums-kurator Roland Pongratz durchs Museum führen. – Foto: Bezirk

hat Pongratz beauftragt, ein Konzept für das Museum zu erstellen. Die Stromkosten seien daraufhin zunächst enorm gesenkt, die Eintrittspreise moderat erhöht und die Ausstellung auf Vordermann gebracht worden. Als besonders bedeutend bezeichnete Pongratz, dass mittlerweile viele Aktionen im Museum stattfinden, vom Brotbacken bis zum Seminar über Heilkräuter. Groß und Klein würden dabei angesprochen. „Auch ohne Zuschuss vom Landwirtschaftsministerium bescheren wir der Stadt Regen ein schönes Plus.“

Pongratz und Heinrich hoffen, dass die Stadt den Fortbestand des Museum genehmigt. Die Frist von zwei Jahren, während der die Fördergelder fließen, wird im Dezember 2016 auslaufen. Dann werde Bilanz gezogen. Pongratz zeigte sich vorsichtig optimistisch. Ob die bisherigen Räumlichkeiten

weiter genutzt werden können, sei zwar nicht ganz geklärt. Denn im Zuge der Behördenverlagerung erhalte Regen ein Grünes Zentrum, das in dem jetzigen Gebäude untergebracht werden könnte. „Aber dann würden wir vielleicht einen Neubau bekommen, und das wäre durchaus kein Nachteil.“

„Das Niederbayerische Landwirtschaftsmuseum ist eine Stätte kultureller Begegnung. Es ist ein lebendiges Museum, das mit vielfältigen Aktionen alle Sinne anspricht und die Besucher aktiv werden lässt“, stellte Olaf Heinrich klar. „Das ganze Jahr über sorgen Sonderausstellungen und eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen dafür, dass das Museum nicht nur bei den Einheimischen beliebt ist, sondern auch bei Touristen.“ Er werde sich daher weiter im Rahmen der Satzungsmöglichkeiten für das Museum engagieren, versicherte Olaf Heinrich: „Wir brauchen diese Einrichtung, sie ist wichtig für Niederbayern.“

Mit wertvollen Objekten aus allen Bereichen des bäuerlichen Lebens lässt das Museum Regen auf rund 2000 Quadratmetern Ausstellungsfläche die niederbayerische Agrar- und Sozialgeschichte vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert lebendig werden. Mit einem eigenen Kinder- und Familienführer haben auch die jungen Besucher ihren Spaß in den Ausstellungsräumen. – bb